Wiener Stadt-Bibliothek.
163467 Jb

Wiener Stadt-Bibliothek.
163467 Jb

Ib 163.467

I b 163.467

D E R K O N F U S E Z A U B E R E R

von

JOHANN NESTROY

BEARBEITET VON

K A R L K R A U S

1925

Einzelne umgearbeitete Szenen

M A N U S K R I P T E

MASCHINENABSCHRIFTEN

K O R R E K T U R B Ö G E N

H. l. N. 176.826

von

JOHANNES KEPPLER

NACH KRAUS

1895

INHALTSVERZEICHNIS

I. Manuskripte

1. Chor der dienstbaren Geister (1.Akt, 1.Szene) ..... Bl. 1
2. Schmafu, Grund (aus d.II.Akt, 2. Szene) ..... 2 - 3
3. Schmafu, Peppi (II.Akt, 3.Szene) ..... 4 - 5
4. Schmafu, Punschigton, Konfusius (III.Akt, 4.Szene) .... 6 - 8
5. Schmafu, Miß (III. Akt, 5.Szene) 9
6. Schmafu, Comifo (III.Akt, 7.Szene) 10
7. Peppi, Comifo (III.Akt, 10.Szene) ..... 11 - 12
8. III.Akt, 11. Szene und 12. Szene..... 13 - 17
9. III.Akt, 16.Szene (Couplet) ..... 18 - 19
10. IV. Akt, 1.Szene 20
11. IV. Akt, 4. und 5. Szene ..... 21 - 24

II. Korrigierte Maschinenabschriften ..... 25 - 40

III. Einzelne Korrekturbögen (unvollständig) ..... 41 - 47

IV. Notiz 48

WIENER STADTBIBLIOTHEK

INHALTSVERZEICHNIS

I. Manuskripte

1. Chor der dienstbaren Geister (I. Akt, 1. Szene) ..... Bl. 1
2. Schmerz, Grund (aus d. II. Akt, 2. Szene) ..... 2 - 3
3. Schmerz, Pedpt (II. Akt, 3. Szene) ..... 4 - 5
4. Schmerz, Transmigration, Konfusion (III. Akt, 4. Szene) .... 6 - 8
5. Schmerz, Kib (III. Akt, 5. Szene) 9
6. Schmerz, Comito (III. Akt, 7. Szene) 10
7. Pedpt, Comito (III. Akt, 10. Szene) ..... 11 - 12
8. III. Akt, 11. Szene und 12. Szene ..... 13 - 17
9. III. Akt, 16. Szene (Complet) ..... 18 - 19
10. IV. Akt, 1. Szene 20
11. IV. Akt, 4. und 5. Szene ..... 21 - 24

II. Korrigierte Maschinenabschriften ..... 25 - 40

III. Einzelne Korrekturbögen (unvollständig) ..... 41 - 47

IV. Notiz 48

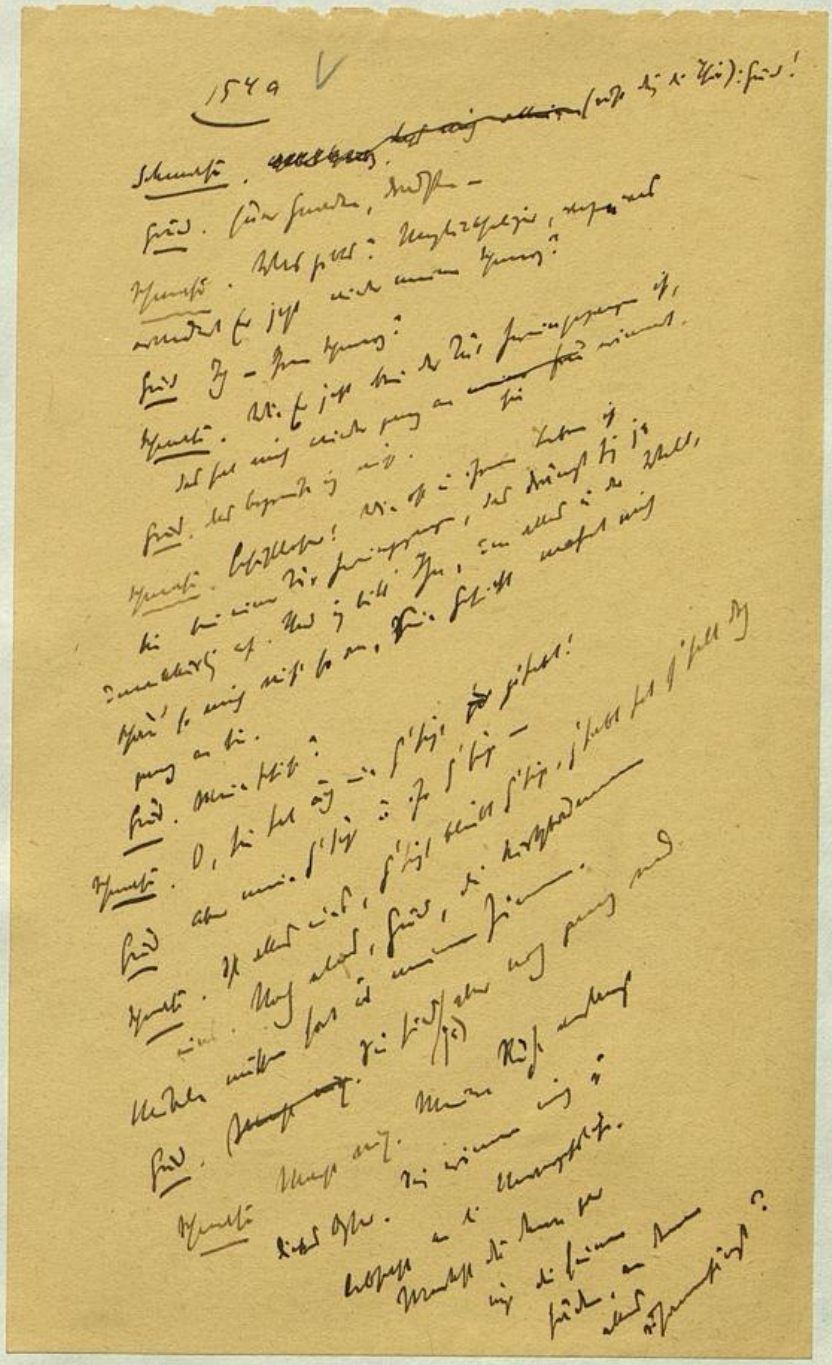
auf.

+

Jetzt kommen wir erst von der Wacht +
wo wir gepflogen d' ganze Nacht +
Erstatten schnelle den Rapport
Und gehen dann zur Ruhe fort.
Erstatten schnelle den Rapport
Und gehen dann zur Ruhe fort +

Nein, die Strapazen in diesem Fall,
die hält der Teufel länger noch aus.
Beim Eigensinn im Dienst zu sein,
das ist die allergrößte Pein.
Nein, die Strapazen in diesem Fall,
die hält der Teufel länger noch aus,
das halte der Teufel noch aus.
das halte der Teufel noch aus.

WIENER STADTBIBLIOTHEK



1546

154c

[illegible]!

Peppi(?). Peppi(?).

[illegible]. [illegible]! [illegible]! [illegible] [illegible]? [illegible]! [illegible] [illegible]. [illegible]

Peppi(?). [illegible] [illegible]!

[illegible] ([illegible].) Mädl(?) ...

[illegible]

[illegible] ([illegible]) [illegible]

[illegible] [illegible] ([illegible].)

[illegible] [illegible]?

[illegible] [illegible]

[illegible] [illegible]

[illegible] [illegible]

[illegible] [illegible]?

[illegible] [illegible]

[illegible] ([illegible]) [illegible]?

[illegible] [illegible]

[illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] ([illegible].)

157 01

166 a

166 V

Gemahl. Um Vergebung, hat sich der Gemahl Ihrer Nichte auch so schlammig und [illegible] studiert?

P. Nein, der Herr an einer gewonnenen Welt.

Y. Wie ich denn das möglich?

P. Es wachsen mit einem Zuschlagsteil, wer sich der [illegible] Rede [illegible]. [illegible] Liebhaber [illegible] Rücken [illegible] die Welt [illegible] Tisch, wer [illegible] die Welt [illegible].

Und die Kapitän?

Y. Der [illegible] sich [illegible] Rede, [illegible] Welt [illegible].

P. [illegible] die Welt [illegible].

Freund, [illegible]. (ab)

Y. [illegible] Partie, [illegible] Dessen [illegible] Nicht allein [illegible] Kunst. [illegible] Einsicht. [illegible] Insel, [illegible] Maar, [illegible] Maarschiffer, [illegible] Zimmer, [illegible] Wie kann [illegible] Ich [illegible] Kapitän?

K. Ich?

Y. [illegible] Ich [illegible] Kapitän [illegible]

K. [illegible]

Y. [illegible]

166 C

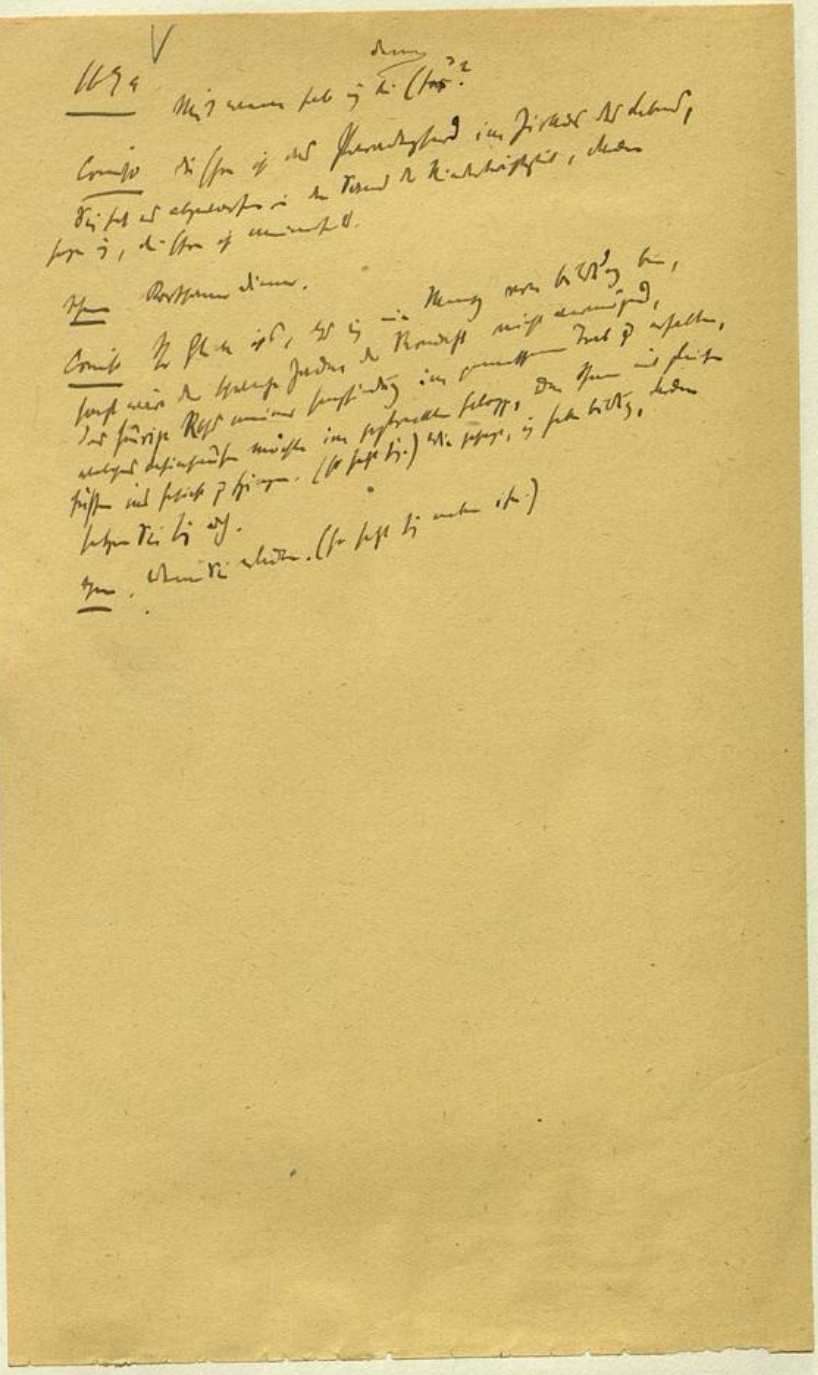
K. [illegible]

Z. [illegible]

K. [illegible]

(Schluß [illegible] !)

167 V 9



172 a

Peppi kommt mit ~~[illegible]~~ Comtesse.

Peppi. [illegible]
fort.

Comtesse. Ja! Wo ist denn alles andere!

Peppi. Alles, [illegible]

Comtesse. [illegible] bei diesem Schmerz?

Peppi. Das weiß ich nicht.

Comtesse. Aber [illegible] ich [illegible] — [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Peppi. Mit Absicht [illegible]

Comtesse. Ja! [illegible]
[illegible]

Peppi (ängstlich). [illegible]

Comtesse. Ich danke dir! [illegible]

Peppi. [illegible]

Comtesse. Ich [illegible]

Peppi. [illegible]! [illegible]?

Comtesse. Ja! [illegible]! Aber [illegible]

172 b

Peppi. Haben Sie! [illegible]
[illegible]

Conte. [illegible]
die [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Peppi. [illegible]

Conte (entgegnet). [illegible]

Peppi: [illegible]

Conte. [illegible]
[illegible]
[illegible]
([illegible])

[illegible]
[illegible]

172 c

([illegible]) Szene: Madame [illegible] u. Amalie.

([illegible])

Madame [illegible]. [illegible]

Amalie. [illegible]

Madame [illegible]. [illegible]

([illegible])

[illegible]. [illegible]

Madame [illegible]. [illegible]

Amalie. [illegible]

[illegible]. Amalie, [illegible]

Amalie. [illegible]

[illegible]. [illegible]

Amalie. [illegible]

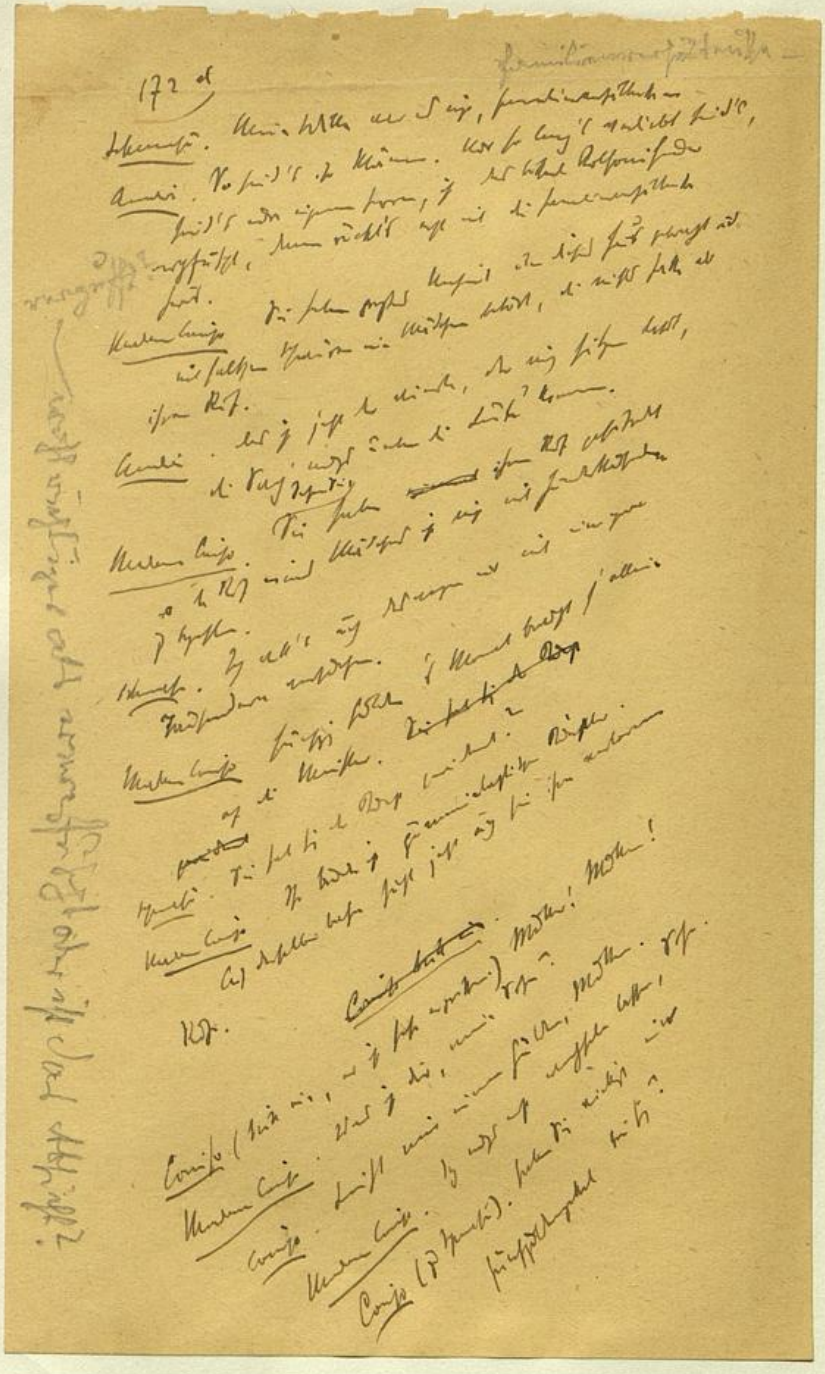
Madame [illegible]. [illegible]

Amalie. [illegible]

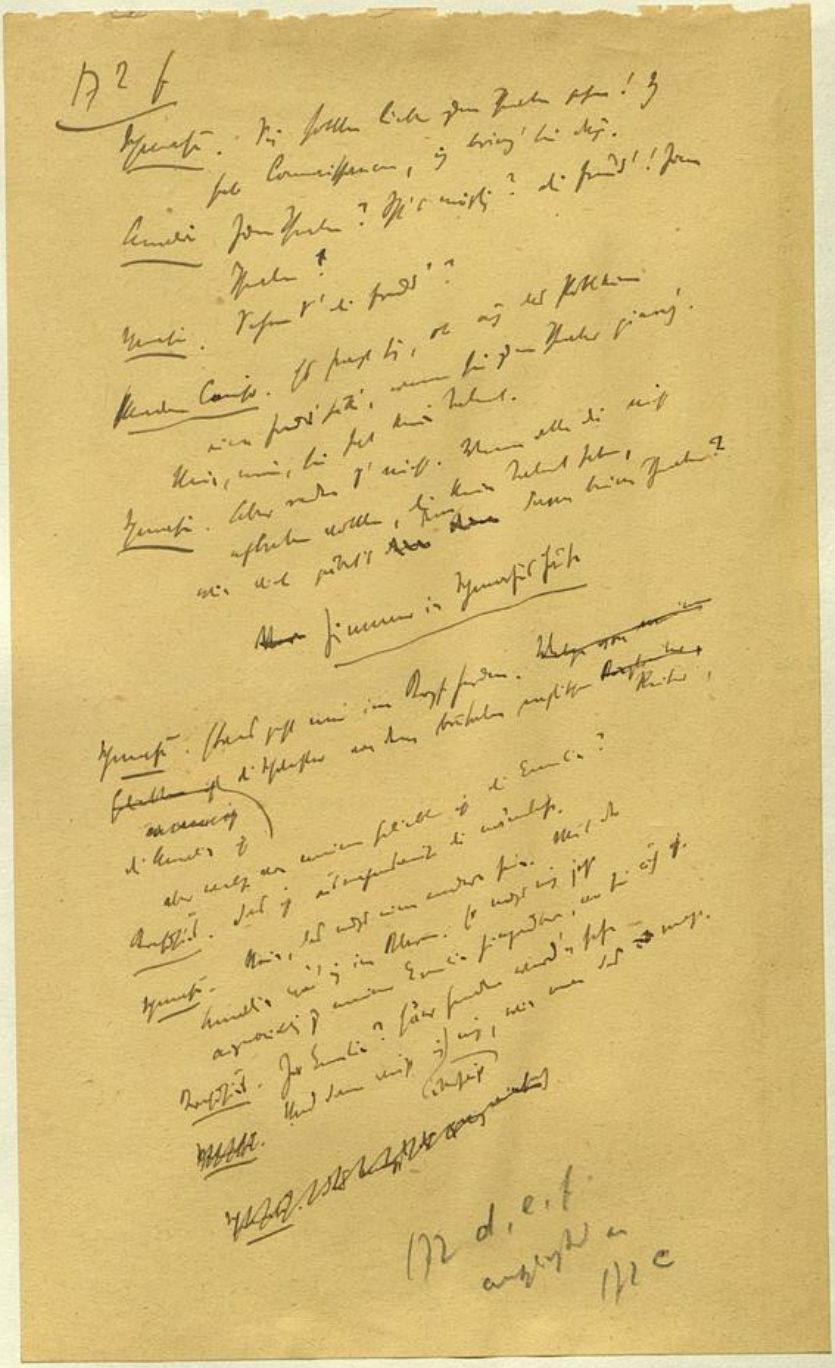
Madame [illegible]. [illegible]

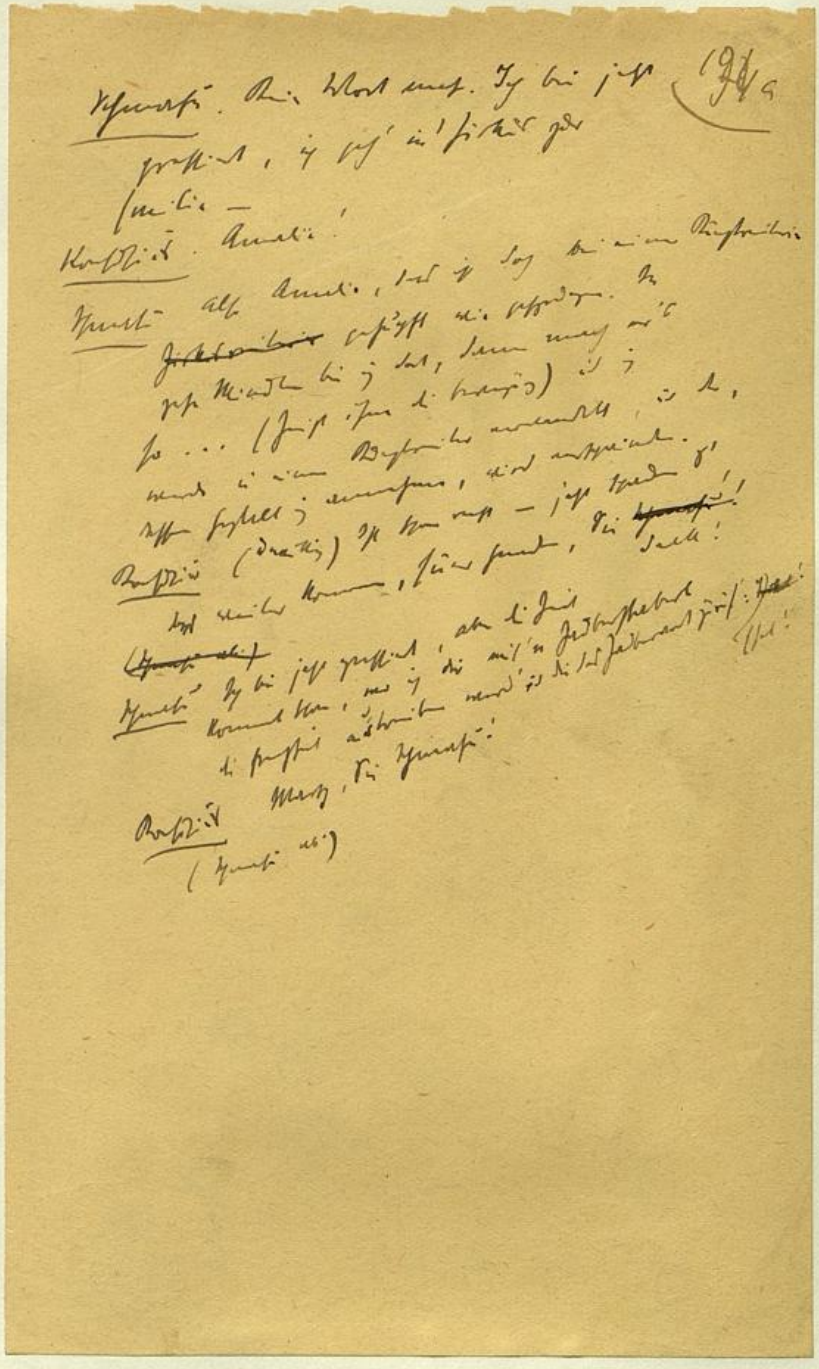
[illegible]. [illegible]

Amalie [illegible]!



172 a





STADTBIBLIOTHEK

1746

Ein kleiner Artikel, die Treue, das ist g' weiß
Und schad, daß er grad so schwer ~~[illegible]~~ aufzufinden ist.
Auf Treu', wenn man bedt, wird man oft angeführt
Die letzte Spur Treu' ist in mir konzentriert.
Allein, es wird alles ankommt auf den Erd',
Und drum sagen die Leut', ich wär' mich ~~nicht~~ mit viel wert.

176 a V

IV. Akt

Zimmer bei Schmaß

Madame Klang. [illegible] Schmaß [illegible] lange [illegible] ist [illegible] —

Pepi. [illegible]

Madame Klang. [illegible] Tür [illegible] ~~[illegible]~~

[illegible]

Pepi. [illegible]

Madame Klang. [illegible] Zimmer [illegible] Schmaß [illegible]

Pepi. [illegible]

Madame Klang. [illegible] Monate [illegible]

Pepi. [illegible]

Madame Klang. [illegible] (beide ab)

179 a

179 b V

[illegible] Herr v. Schmaß tritt ein. Fischer ihm der Angeschwor. (Dem Freund.)

Schmaß. [illegible]

[illegible]

Freund. [illegible]

Schmaß. [illegible]

Freund. [illegible]

Schmaß. [illegible]

Freund. [illegible]

Schmaß. [illegible]

Freund. [illegible]

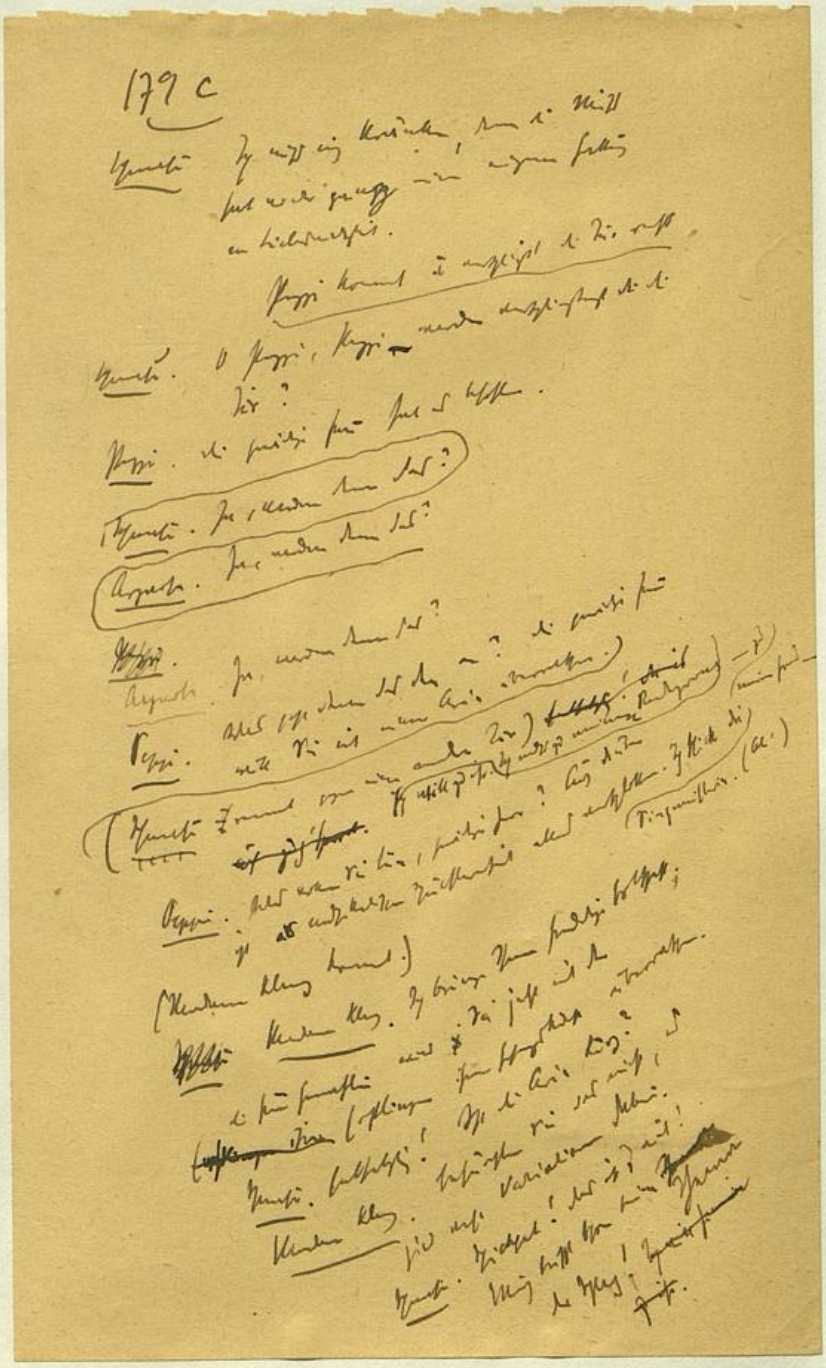
Schmaß. [illegible]

Freund. [illegible]

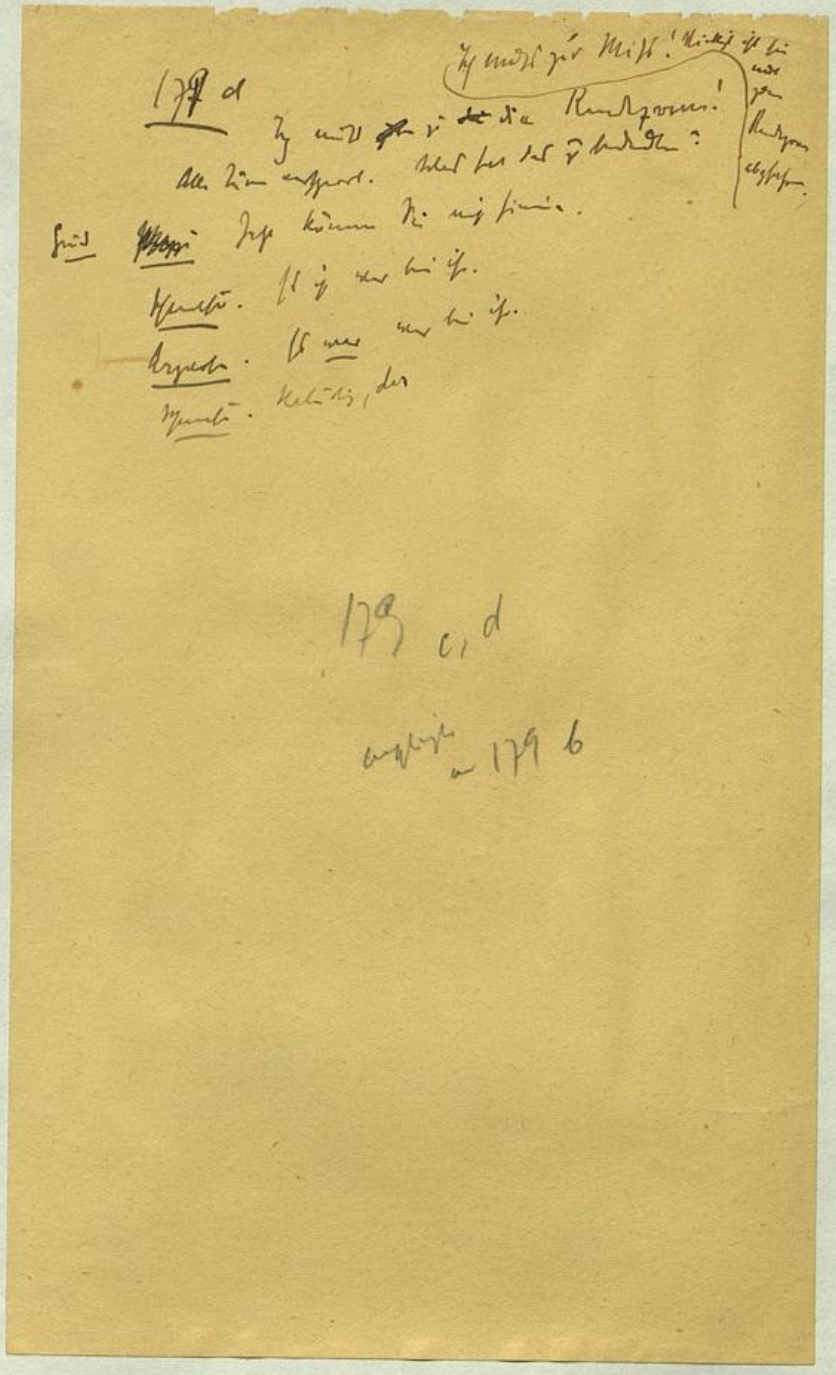
Schmaß. [illegible]

Freund. [illegible]

179 c



179 d



Ich muß zur Mist! Nicht ist sie nur zum Rendezvous abgesehen.

Ich muß ~~[illegible]~~ zu ~~[illegible]~~ die Rendezvous!

Alle Türen aufgerissen. Was hat das zu bedeuten?

Grüd ~~[illegible]~~ Jetzt können Sie mich sinnen.

Schmelz. Ist ich war bei ihr.

Argwohn. Ist war war bei ihr.

Schmelz. Natürlich, der

179 c, d

angeklebt an 179 b

154 a

Schmafu. (ruft durch die Tür): Grund!
Grund. Euer Gnaden, draussen -
Schmafu. Was gibts? Unglückseliger, wegen was erneuert Er jetzt wieder meinen Schmerz?
Grund. Ich - Ihren Schmerz?
Schmafu. Wie Er jetzt bei der Tür hereingegangen ist, das hat mich wieder ganz an sie erinnert.
Grund. Das begreife ich nicht.
Schmafu. Gefühlloser! Wie oft in ihrem Leben ist sie bei einer Tür hereingegangen, das drängt sich ja unwillkürlich auf. Und ich bitt' ihn, um alles in der Welt, schau' er mich nicht so an, Sein Gesicht mahnt mich ganz an sie.
Grund. Mein Gesicht?
Schmafu. O, sie hat auch ein G'sicht g'habt!
Grund. Aber mein G'sicht und ihr G'sicht -
Schmafu. Ist alles eins. G'sicht bleibt G'sicht, g'habt hat s'halt doch eins. Noch etwas, Grund, die kirschbaumenen Möbeln müssen fort aus meinem Zimmer.
Grund. Sie sind ja aber noch ganz neu.
Schmafu. Macht nix. Meine Ruhe verlangt dieses Opfer. Sie erinnern mich zu lebhaft an die Unvergessliche. Merkst du denn gar nicht die feinen Fäden, an denen alles zusammenhängt?
Grund. Was wollen Sie also für ein Holz?
Schmafu. Trauerweidenes; ich hasse alle heitern Holzgattungen.
Grund. Das hält aber keine Politur.
Schmafu. So lackiern wir's schwarz, das spricht zu meinem Herzen.- Sein Name, Grund, muss geändert werden.
Grund. Unter diesem Namen dien' ich Ihnen schon dreissig Jahre.
Schmafu. Er erinnert mich zu stark an sie. Sie ist zu Grund gegangen, jetzt ruht sie in tiefem Grund, ihr Hingang ist der Grund meines Unglücks, ein Unglück war der Grund ihres Hingangs. Das Schiff meiner Freuden ist in den Grund gebohrt, ist das nicht Grund genug, dem Namen Grund von Grund aus feind zu sein?
Grund. (für sich) Er ist ein Narr im Grund.
Schmafu. Hat er was g'sagt?
Grund. Ich wollte nur sagen,

155 a

Wie heisst Sie?

Peppi. Peppi.

Schmafu. Peppi! Entsetzlich! Welch grausame Erinnerung entzündet sie in meiner Brust! Könnt' Sie nicht anders heissen? Sepherl hat das Stubenmädchen meiner Geliebten geheissen.

Peppi. Und die Tochter dieser Sepherl bin ich. Sie hat Euer Gnaden Ihren ehemaligen Büchsenspanner geheiratet.

Schmafu. Wunderbare Verkettung seltsamer Schicksale! (nimmt sie bei der Hand.) Mädel...

Grund. Jetzt wird er gleich freundlich werden.

Peppi. (kokett) Was befehlen Euer Gnaden?

Schmafu. Aber Grund, was hat er denn noch herin zu tun, ich seh den Grund gar nicht ein, warum der Grund allweil da steht.

Grund. Ich geh' schon, Euer Gnaden, ich geh' schon. (schnell ab.)

Schmafu. Sag' Sie mir, hat Sie einen Liebhaber?

Peppi. Nein.

Schmafu. Das ist recht, ich leid' so was nicht im Haus.

Peppi. Wie käm' ich zu einem Liebhaber, ich komm' grad frisch vom Vater weg.

Schmafu. Kann Sie was?

Peppi. Nein.

Schmafu. (zerstreut) Das ist recht.

Peppi. Das ist recht?

Schmafu. Will ich sagen, das ist nicht recht, aber es schadt nichts, hier im Haus kann Sie was lernen.

Peppi. Aber warum schauen mich denn Euer Gnaden so bockstarr an?

Schmafu. Weil du die Tochter bist jenes unvergesslichen Stubenmädels meiner Geliebten, sprich ich, jenes Stubenmädels meiner unvergesslichen Geliebten. Siehst du, dort ist ihr Bild. Diese Hand, zart und weich - du hast auch eine Hand (er nimmt sie bei der Hand.)

Peppi. Zwei, Euer Gnaden, da ist die andere.

Schmafu. Oh, sie hat auch zwei Hände g'habt, die zweite sieht man hier nicht, weil der Shawl drüber geht. Diese Wangen (hinzeigend), betracht' einmal, wie sanft gerundet - (er kneipt sie in die Wange)

1/1

Peppi. Was treiben S'denn? Zwicken S' dort!

Schmafu. Ja richtig; der Gram macht mich manchesmal ganz verwirrt.

Peppi. Ich merk's.

Schmafu. Die Taille schau an! Oh, ich werde sie nie vergessen! (Winkt ihr um den Hals)

Peppi. Hörn S', jetzt wird's mir zu viel. Sie haben eine kuriose Traurigkeit.

Schmafu. Da muss Sie sich nicht drüber aufhalten, das ist bei mir der Hausbrauch. Wenn mich der Schmerz übermannt, so stürz' ich einem Dienstboten um den Hals und wein' mich aus.

Peppi. Nein, vor dem Hausbrauch hat mich mein Vater gewarnt, ich empfehl mich. (Sie will abgehen)

Schmafu. Siehst du, Geist meiner ~~Gattin~~ seligen! So verscheuch' ich diese Sirenen von mir. Die kommt mir gwiss nicht wieder. - Was, Sie ist noch da?

Peppi. Euer Gnaden tun mir so leid in Ihrem Schmerz, Euer Gnaden müssen sich trösten.

155

166 a V

Es ist auch ganz natürlich. Wie oft, wie leicht vergällt ein unerfüllter Wunsch das ganze Dasein! Zum Beispiel, hier stünde ein Kappenstiefel, merken Sie wohl, hier steht ein Kappenstiefel, -

Schmafu. (zu Konfusius) Um alles in der Welt, einen Punsch! Ich glaub', er hat ihn schon.

Punschington. Jetzt bläst der Südwestwind, plötzlich bilde ich mir ein: warum ist dieser Kappenstiefel kein Rosenstock, oder noch natürlicher, warum ist dieser Kappenstiefel kein Waldhornist und bläst mir mein Lieblingsjagdstückchen vor? Wie unschuldig, wie zart sind diese Wünsche und doch unerfüllt; der Kappenstiefel bleibt Kappenstiefel, dies treibt mich zur Verzweiflung, ich ziehe die Pistole aus der Tasche (er zieht das Schnupftuch heraus)

Konfusius. Jeder Gesch --- (Bück!)

166 b V

Schmafu. Um Vergebung, hat sich der Gemahl Ihrer Nichte auch so spleenitisch ins Grab spediert?

Punschington. Nein, der starb an einer gewonnenen Wette.

Schmafu. Wie ist denn das möglich?

Punschington. Er wettete mit einem Schiffskapitän, wer sich der erste zu Tode sauft. Bei der siebenten Bouteille Rum fiel er unter den Tisch, war tot und hatte die Wette gewonnen.

Schmafu. Und der Kapitän?

Punschington. Der kränkt sich langsam zu Tode, dass er die Wette verloren hat. Also auf Wiedersehen, Freund, beim Punsch. (ab)

Schmafu. Das ist eine verdammte Partie, da möcht' ich ums Leben nicht gewinnen. Wenn ich jetzt nur mit der Miss allein sprechen könnt. Du, es geht doch nichts über eine englische Schönheit!

Konfusius. Das liegt alles nur in der Einbildung.

Schmafu. Ach, das verstehst du nicht. England ist eine Insel, das wirkt ausserordentlich auf den Teint. Die Inselphysiognomien sind alle schön, eine Engländerin gar - England liegt

./.

166 b[c] V

überm Meer, also umso mehr. O, die Meergesichter, die sind göttlich. Da schau Er her, jetzt geht sie grad mit meiner Frau ins andere Zimmer, diese wellenförmigen Bewegungen, das kann keine haben vom festen Land. Aber meine Frau ist doch auch ein prächtiges Weib. Wie kann Er sich unterstehn, das geringste dagegen zu sagen?

Konfusius. Ich?

Schmafu. Das will ich ihm nicht raten. Ich liebe sie; wenn auch nicht treu, doch heiss. Hat Er meinen Brief hingetragen zur Emilie?

Konfusius. Euer Gnaden haben ihn ja noch nicht g'schrieben.

Schmafu. Das ist dumm, die wird nicht wissen, was sie denken soll.

Konfusius. Nun, die wird sich denken, dass Euer Gnaden jetzt verheiratet sind und folglich die Pantscherien aufgeben.

Schmafu. Aufgeben? Wer gibt auf? Das tun gemeine Leute, ich hab' Delikatesse.

Konfusius. Da kommt die Miss.

Miss. Sie sind an ihre Frau gefesselt.

Schmafu. Es sind Rosenfesseln.

Miss. (pikiert) Sind sie Ihnen so angenehm?

Schmafu. (beiseite) Jetzt hab' ich was Dummes g'sagt. (laut) Nicht der Annehmlichkeit, vielmehr der Leichtigkeit wegen hab' ich diesen Ausdruck gewählt; mich geniert meine Ehestandskette nicht, ich stückel' s' an, wie Rosengirlanden, so lang als ich will, um jede andere Blume zu erreichen, die an dem Pfade meines Lebens blüht. (beiseite) Jetzt hab' ich mich prachtvoll herausgehaut.

Miss. Ihr Lebenspfad hat sich im eingeschlossenen Revier des Ehestands verloren, darin blüht nur eine Blume.

Schmafu. Ich bin aber Herr in diesem Revier, also kann ich übern Zaun steigen, so oft ich will und da blüht allerhand, zum Beispiel auch eine Miss, eine Miss, die im eigentlichsten Sinne des Wortes den Namen einer englischen Miss verdient.

Miss. Wenn ich der Engel bin, der Ihnen den Eingang ins Paradies des häuslichen Glücks verwehrt, dann darf Ihre Gemahlin ruhig sein, meine Entfernung -

Mit wem habe ich denn die Ehre?

Comiso. Die Ehre ist das Paradepferd im Zirkus des Lebens, Sie hat es abgeworfen in den Sand der Niederträchtigkeit, darum sage ich, die Ehre ist meinerseits.

Schmafu. Korschamdiener.

Comiso. Ihr Glück ists, dass ich ein Mensch von Bildung bin, sonst wäre der schwache Zaum der Vernunft nicht vermögend, das feurige Ross meiner Empfindung im gemessenen Trab zu erhalten, welches dahin sausen möchte im gestreckten Galopp, um Ihnen mit gleichen Füssen ins Gesicht zu springen. (Er setzt sich.) Wie gesagt, ich habe Bildung, darum setzen Sie sich auch.

Schmafu. Wenn Sie erlauben. (Er setzt sich neben ihn.)

172 a

Peppi kommt mit Camiso.

Peppi. Durch ein solches Betragen erbittern Sie nur die gnädige Frau.

Camiso. Ha! So ist denn alles verloren!

Peppi. Alles; denn die gnädige Frau liebt ihren Gemahl.

Camiso. Warum liebt sie diesen Schmafu?

Peppi. Das weiss ich nicht.

Camiso. Aber ich weiss es und doch - Wie anders war es. Sie war in der Reiterei, ich führte eben das grosse Kunststück aus, in dem ich einzig bin. Ich sprang auf gesatteltem Pferde durch diesen Handschuh. (Er zieht einen mehr als ellenlangen Handschuh aus dem Busen) Selige Erinnerung! (Er küsst den Handschuh und verbirgt ihn wieder.) Mitten im Sprung traf mich zum ersten Male ihr Flammenblick, ich fiel der Länge nach zu Boden. Ich raffte mich empor, die Himmlische liegt in Ohnmacht. Dies spornt mich an zu kühner Hoffnung, ich trabe ihr nach auf allen ihren Wegen, Tag für Tag. Endlich ergab sich die Gelegenheit, ich sprach sie am Haustor. Ich liess sie nicht vom Fleck, bis sie mir gestand, dass ich ihr nicht gleichgültig sei, jedoch die Verhältnisse, sagte sie, trennen uns. Besorgen Sie nichts, mein Fräulein, schrie ich entzückt, ich bin Kunstreiter, ich überspringe jedes Hindernis., Sie verschwand und ich hab' sie nimmermehr geschaut.

Peppi. Mit Vorsicht enzog sie sich Ihren Blicken.

Camiso. Ha! So bleibt mir nichts übrig als der Salto mortale ins Grab. Wohlan, morgen ist Reiterei, ich mache ein Kunststück, bei dem ich mir unfehlbar das Genick breche.

Peppi. (ängstlich) Denken Sie doch -

Camiso. Ich denke nie!

Peppi. Man lebt nur einmal.

Camiso. Ich hab' an einmal schon zu viel.

Peppi. Entsetzlicher! Kann denn gar nichts -

Camiso. Meinen Entschluss ändern? Ja! Eines! Aber auch dies eine ganz allein.

Peppi. Reden Sie! Laut spricht Ihr Backenbart zu meinem Herzen; kann ich's, so rett' ich Sie!

Comipo. Bringen Sie's durch List dahin, dass die Angebetete wenigstens heut um halb neun ihr Rendez-vous einhält; dass ich sie noch einmal sehen, sprechen, ihr das letzte Lebewohl sagen kann, dann lass' ich ab von dem gähen Sprung in den Todesrachen und will auf dem struppierten Gaul stiller Schwermut langsam zu Grabe reiten.

Peppi. Gut, es sei!

Comipo. (Entzückt) Ha!

Peppi. Doch entfernen sie sich jetzt eiligst.

Comipo. Dann - o seliges Geschick! Einen Fuss nur darf ich rühren, um zu ihr zu voltigieren! (er stürzt mit stürmischem Entzücken ab und wirft einen Tisch um.)

172 c

Einfaches, unordentliches Zimmer. Madamme Comiso und Amalie.

Mme. Comiso. Aus dir wird in deinem Leben nichts. Acht Tag' ist sie jetzt bei der Kunstreiterei und kann noch nicht einmal frei stehn auf'n Pferd, von Reifspringen ist gar keine Red', das ist zum Schlagtreffen.

Amalie. Ich kann keine Balance kriegen, mir ist's Herz allzuschwer; ich muss herunter fallen auf der linken Seiten.

Mme. Comiso. Mit deinem Herzen hörst mir auf; wenns dich hinunterzieht links, so hängst halt rechts das Kapital an, mit dem der saubere Herr von Schmafu jetzt ausrücken muss, so ist's Gleichgewicht wieder hergestellt.

(Schmafu tritt ein.)

Schmafu. Endlich hab' ich abkommen können.

Mme. Comiso. Wie? Sie wagen es noch, die Wohnung der gekränkten Unschuld zu betreten?

Amalie. Mir wird übel, was Riechend's - (wankt zu einem Stuhl.)

Schmafu. Amalie, erholen Sie sich, ich hab' nichts bei mir.

Amalie. Es ist auch nicht nötig, es riecht so 's ganze Zimmer nach Verräterei.

Schmafu. Wie gehts Ihnen denn allweil?

Amalie. Können Sie noch fragen, Sie falscher Siebzehner?

Mme. Comiso. Mässige dich, meine Tochter. Arte nicht in Worte aus, die deiner Erziehung Unehre machen würden.

Amalie. Das war ein Filoustückel von Ihnen.

Mme. Comiso. Mässigung, mein Kind!

Schmafu. Lassen Sie s'gehn. Sie red't, wie sie's fühlt. Was vom Herzen kommt, das geht zum Herzen.

Amalie. Pfui Teufel!

Schmafu. Mein Wille war es nicht, Familienverhältnisse -

Amalie. So seid's ihr Männer. Nur so lang's verliebt seid's, seid's eure eigenen Herren, ist das bisserl Kolfonifeuer verpufft, dann rückt's erst mit die Familienverhältnisse heraus.

Mme. Comiso. Sie haben grosses Unheil über dieses Haus gebracht und mit falschen Schwüren ein

/.

Mädchen betört, die nichts hatte als ihren Ruf.

Amalie. Das ist jetzt der vierte, der mich sitzen lasst, die Sach' muss unter die Leute kommen.

Mme. Comiso. Sie haben ~~einmal~~ ihren Ruf gefährdet und der Ruf eines Mädchens ist nicht mit Hunderttausenden zu bezahlen.

Schamfu. Ich will's auch deswegen nur mit ~~einigen~~ Tausendern versuchen.

Mme. Comiso. Fünfzig Gulden 's Monat braucht s' allein auf die Meister.

Schmafu. Sie hat sich der Kunst gewidmet.

Mme. Comiso. Ihr Bruder ist gummielastischer Künstler. Auf derselben Bahn sucht jetzt auch sie ihre verlorene Ruhe.

Comiso. (tritt ein, er ist sehr ergriffen.) Mutter! Mutter!

Mme. Comiso. Was ist dir, mein Sohn?

Comiso. Leiht mir einen Gulden, Mutter.

Mme. Comiso. Ich muss erst wechseln lassen, Sohn.

Comiso. (Zu Schmafu). Haben Sie vielleicht ein Fünfguldenzettel bei sich?

Schmafu. O ja.

Comiso. Leihen Sie mir's.

Schmafu. Mit Vergnügen. (Gibt's ihm.)

Mme. Comiso. Wozu brauchst du heute noch das Geld?

Comiso. Ich muss ins Wirtshaus.

Mme. Comiso. Was dort?

Comiso. Mich stärken für die ergreifende Szene, die mir bevorsteht.

Mme. Comiso. Welche Szene?

Comiso. Stille, Mutter, stille! (Zu Schmafu) Sie verschreiben also meiner Schwester - ?

Schmafu. Ein Kapital von zwölftausend Gulden für'n Herzkrampf.

Comiso. Weh Ihnen, wenn Sie's nicht tun! Ich zerreisse Sie! Auf Wiedersehn, Freund. (Geht rasch ab und wirft einen Stuhl um)

Schmafu. Der Mensch hat ein eigenes Benehmen.

Mme. Comiso. Eine rauhe Aussenseite. Aber der Kern ist weich, eine rauhe Aussenseite.

Schmafu. Im G'sicht gar; wann der sich einmal balbieren lasst, kann man getrost eine Matratzen füllen damit. Und Sie, Amalie, haben sich denselben Stand erwählt, in dem

Ihr Bruder so verwildert ist?

Amalie. Sie werden doch nicht glauben, dass ich mir auch einen Backenbart wachsen lass'?

Schmafu. Sie sollten lieber zum Theater gehen! Ich hab Connaissancen, ich bring' Sie dazu.

Amalie. Zum Theater? Ist's möglich? Die Freud'! Zum Theater!

Schmafu. Sehn S' die Freud'?

Mme. Comigo. Es fragt sich, ob auch das Publikum eine Freud' hätt', wenn sie zum Theater ging'. Nein, nein, sie hat kein Talent.

Schmafu. Aber reden S' nicht. Wenn alle die nicht auftreten wollten, die kein Talent haben, wieviel gäbet's dann beim Theater?

Zimmer in Schmafus Hause.

Schmafu. Etwas geht mir im Kopf herum. Die Amalie ist die Schwester von dem brutalen englischen Reiter, aber welche von meinen Geliebten ist die Emilie?

Konfusius. Das ist ausnahmsweise die nämliche.

Schmafu. Nein, das muss eine andere sein. Mit der Amalie wär' ich im Klaren. Er muss mich jetzt augenblicklich zu meiner Emilie hinzaubern, wo sie auch ist.

Konfusius. Zur Emilie? Euer Gnaden werd'n sehn, - und dann weiss ich überhaupt nicht, wie man das macht.

176 V

IV. Akt

Zimmer bei Schmafu.

Mme. Klang. Dass Herr von Schmafu gerade heute so lange ausbleiben muss, das ist fatal -

Peppi. Er weiss nicht, welch ein Ohrenschmaus ihm bevorsteht, sonst würde er nicht säumen.

Mme. Klang. Die gnädige Frau verliert noch allen Mut zum Singen, wenn sie so lange warten muss. Sie ist ohne ~~dies~~ dem so schüchtern. Dass nur ja alle Türen sorgfältig versperrt werden, ehe sie anfängt!

Peppi. Besorgen Sie nichts.

Mme. Klang. Sie fällt augenblicklich in Ohnmacht, wie ein Mensch ins Zimmer tritt, wenn sie singt. Ihre Nerven sind so schwach wie ihre Stimme. In diesem Zimmer dort wird Herr von Schmafu zuhören, hinein darf er aber nicht.

Peppi. Also geht die Arie endlich einmal?

Mme. Klang. Endlich einmal? Wie lange lernt sie denn daran? Drei Monate vor der Verehelichung fingen wir an, jetzt ist sie acht Tage verheiratet.

Peppi. Und früher hat sie schon sechs Jahr daran studiert.

Mme. Klang. Das war mit einer anderen Singmeisterin, das gilt nichts. ~~(beide ab).~~

(ab.)

(die Klangpapier kommt)

179 a

Comiso. Gut, ich gehe.
Flatterhaftigkeit. Leben Sie wohl, auf immer!
Comiso. Was darf ich mit mir nehmen?
Flatterhaftigkeit. Meine Freundschaft.
Comiso. Nur Freundschaft?
Flatterhaftigkeit. Freundschaft hat auch einen hohen Wert.
Comiso. So geben Sie's lieber in Barem.
Flatterhaftigkeit. Sie haben Schulden?
Konfusius. Wir sind Künstler.
Flatterhaftigkeit. (nimmt eine Börse aus einer Schatulle) Hier sind hundert Dukaten. Damit werde ich Ihre Schulden bezahlen.
Comiso. Geben Sie mir das Geld!
Flatterhaftigkeit. Wollen Sie selbst - ?
Comiso. Bezahlen? Das werde ich nie! Sie herrliches Weib wollten meine Gläubiger befriedigen, o jetzt erst sind mir meine Schulden heilig, um keinen Preis möcht' ich sie tilgen!
Flatterhaftigkeit. Ihre Gläubiger werden dies Zartgefühl missdeuten.
Comiso. O pfui über die gemeinen Seelen, ich entzieh' mich ihrem Grimm, ich gehe durch! Leben Sie wohl. Ihr Geld bei mir, meine Schulden hinter mir, so fordere ich mein Jahrhundert in die Schranken! (Will ab.. Peppi kommt.)
Peppi. Wo wollen Sie hin? Der Hausmeister hat eben die Leiter weggenommen.
Comiso. So geh' ich bei der Tür hinaus.
Flatterhaftigkeit. Um des Himmels Willen, ich höre die Stimme meines Gatten!

179 b V

Herr von Schmafu tritt ein. Hinter ihm der Argwohn. Dann Grund.

Schmafu. Wo ist der Reisewagen der Miss? Er steht nicht unten im Hof. Gesteh Er die Wahrheit!

Grund. Sie ist abgereist.

Schmafu. Entsetzlich! Jetzt krieg ich den Spleen!

Grund. Warum sind Euer Gnaden auch ausgezogen?

Schmafu. Ich hab' ja müssen. Den englischen Reiter soll der Teufel holen. Nein, die Situationen, in die ich durch meinen Eh'stand komm', das wird mir jetzt schon zu stark. Bei allen meinen Eroberungen hab' ich's sonst immer mit meiner Liebenswürdigkeit und mit kleinen Präsenten gerichtet, aber seitdem ich verheiratet bin, packen s' mich völlig auf der Gassen um Kapitalien an. Wenn ich jetzt wegen dieser G'schicht' die Miss verloren hab', dann - dann - nein, es ist unmöglich.

Grund. Wegen welcher Geschichte?

Schmafu. Ich hab' müssen zur Amalie, ihr ein Kapital verschreiben, sonst zerreisst mich ihr Bruder.

Grund. Sehn Euer Gnaden, ich hab's Ihnen gesagt. Hätten S' nach der Heirat alles frühere abgebrochen. Aber Sie haben's fortgesetzt.

Schmafu. Das hab' ich müssen, denn Sie waren alle zu liebenswürdig.

Grund. So hätten S' nicht geheiratet!

Schmafu. Das hab' ich müssen, ist denn meine Frau nicht liebenswürdig?

Grund. So möcht' ich mich also nicht kränken um die Miss.

Schmafu. Ich muss mich kränken, denn die Miss hat wieder ganz eine eigene Gattung von Liebenswürdigkeit.

Peppi kommt und verschliesst die Tür rechts.

Schmafu. O Peppi, Peppi - warum verschliessest du die Tür?

Peppi. Die gnädige Frau hat es befohlen.

Argwohn. Ja, warum denn das?

Schmafu. Ja, warum denn das?

Argwohn. Ja, warum denn das?

Peppi. Was geht denn das den an? Die gnädige

179 c

Frau will Sie mit einer Arie überraschen.
(Schmafu rennt gegen eine andere Tür)

Schmafu. Ich will zu ihr. Ich muss zu meinem Rendez-vous - – zu meiner Frau –

Peppi. Was wollen Sie tun, gnädiger Herr? Auch drüben ist aus musikalischer Schüchternheit alles verschlossen. Ich schick die Singmeisterin. (ab). (Mme Klang kommt.)

Mme. Klang. Ich bringe Ihnen freudige Botschaft; die Frau Gemahlin wird Sie jetzt mit den Erstlingen ihrer Gesangskunst ~~überraschen.~~ erfreuen.

Schmafu. Entsetzlich! Ist die Arie kurz?

Mme. Klang. Befürchten Sie das nicht. Es sind acht Variationen dabei.

Schmafu. Schicksal! Das ist zu viel! Mich trifft schon beim Thema der Schlag! Ich muss zu die Rendez-vous! Ich muss zur Miss! Vielleicht ist sie nur zum Rendez-vous abgefahren. Alle Türen versperrt! Was hat das zu bedeuten?

~~Grund.~~ Jetzt können Sie nicht hinein.

Schmafu. Es ist wer bei ihr.

Argwohn. Es war wer bei ihr.

Schmafu. Natürlich, der

Schmafu. Wie er da geht, selbst dieser Gang erinnert mich an sie. (Ruft durch die Türe): Grund!

Grund. Euer Gnaden, draußen —

Schmafu. Was gibt? Unglückseliger, wegen was erneuert Er jetzt wieder meinen Schmerz?

Grund. Ich — Ihren Schmerz?

Shmafu. Wie Er jetzt bei der Tür hereingegangen ist, das hat mich wieder ganz an sie erinnert.

Grund. Das begreife ich nicht.

Schmafu. Gefühlloser! Wie oft in ihrem Leben ist sie bei einer Tür hereingegangen, das drängt sich ja unwillkürlich auf. Und ich bitte ihn, um alles in der Welt, schau' Er mich nicht so an, Sein Gesicht mahnt mich ganz an sie.

Grund. Mein Gesicht?

Schmafu. O, sie hat auch ein G'sicht g'habt.

Grund. Aber mein G'sicht und ihr G'sicht —

Schmafu. Ist alles eins. G'sicht bleibt G'sicht, g'habt hat s' halt doch eins. Noch etwas, Grund, die Pfirschbaumenen Möbeln müssen fort aus meinem Zimmer.

Grund. Sie sind ja aber noch ganz neu.

Schmafu. Macht nix. Meine Ruhe verlangt dieses Opfer. Sie erinnern mich zu lebhaft an die Unvergeßliche. Merkst du denn gar nicht die feinen Fäden, an denen alles zusammenhängt?

Grund. Was wollen Sie also für ein Holz?

Schmafu. Trauerweidenes; ich hasse alle heiteren Holzgattungen.

Grund. Das hält aber keine Politur.

Schmafu. So lackieren wir's schwarz, das spricht zu meinem Herzen. — Sein Name, Grund, muß geändert werden.

Grund. Unter diesem Namen dien' ich Ihnen schon dreißig Jahre.

Schmafu. Er erinnert mich zu stark an sie. Sie ist zu Grund gegangen, jetzt ruht sie in tiefem Grund, ihr Hingang ist der Grund meines Unglücks, ein Unglück war der Grund ihres Hingangs. Das Schiff meiner Freuden ist in den Grund gebohrt, ist das nicht Grund genug, dem Namen Grund von Grund aus Feind zu sein?

Grund (für sich). Er ist ein Narr im Grund.

Schmafu. Hat Er was g'sagt?

Grund. Ich wollte nur sagen, eine Nymphe ist draußen, die bei der Fee Fröhlichkeit als Stubenmädchen in Dienst war. sie will bei Euer Gnaden in Dienst treten.

WIENER STADTBIB

Schmafu. Um Vergebung, hat sich der Gemahl Ihrer Nichte auch so spleenitisch ins Grab spediert?

Puschington. Er wettete mit einem Schiffskapitän, wer sich der erste zu Tode saufe. Bei der siebenten Bouteille Rum fiel er unter den Tisch, war tot und hatte die Wette gewonnen.

Schmafu. Und der Kapitän?

Punschington. Der kränkt sich langsam zu Tode, daß er die Wette verloren hat. Also auf Wiedersehen, Freund, beim Punsch. (Ab.)

Schmafu. Das ist eine verdammte Partie, da möcht' ich ums Leben nicht gewinnen. Wenn ich jetzt nur mit der Miß allein sprechen könnt! Du, es geht doch nichts über eine englische Schönheit!

Konfusius. Das liegt alles nur in der Einbildung.

Schmafu. Ach, das verstehst du nicht. England ist eine Insel, das wirkt außerordentlich auf den Teint. Die Inselphysiognomien sind alle schön, eine Engländerin gar! — England liegt überm Meer, also umso mehr. O die Meergesichter, die sind göttlich. Da schau Er her, jetzt geht sie grad mit meiner Frau ins andere Zimmer, diese wellenförmigen Bewegungen, das kann keine haben vom festen Land. Aber meine Frau ist doch auch ein prächtiges Weib. Wie kann Er sich unterstehen, das geringste dagegen zu sagen?

Konfusius. Ich?

Schmafu. Das will ich ihm nicht raten. Ich liebe sie; wenn auch nicht treu, doch heiß. Hat Er meinen Brief hingetragen zur Emilie?

Konfusius. Aber Euer Gnaden haben ihn ja noch nicht g'schrieben.

Schmafu. Das ist dumm, die wird nicht wissen, was sie denken soll.

Konfusius. Nun, die wird sich denken, daß Euer Gnaden jetzt verheiratet sind und folglich die Pantschereien aufgeben.

Schmafu. Aufgeben? Wer gibt auf? Das tun gemeine Leute, ich hab' Delikatesse.

Konfusius. Da kommt die Miß.

Miss. Sie sind an ihre Frau gefesselt.

Schmafu. Es sind Rosenfesseln.

Miß (pikiert). Sind sie Ihnen so angenehm?

Schmafu (beiseite). Jetzt hab' ich was dummes g'sagt. (Laut.) Nicht der Annehmlichkeit, vielmehr der Leichtigkeit wegen hab' ich diesen Ausdruck gewählt; mich geniert meine Ehestandskette nicht, ich stückel' s' an, wie Rosengirlanden, so lang als ich will, um jede andere Blume zu erreichen, die an dem Pfade meines Lebens blüht. (Beiseite.) Jetzt hab ich mich prachtvoll herausgehaut.

Miß. Ihr Lebenspfad hat sich im eingeschlossenen Revier des Ehestandes verloren, darin blüht nur eine Blume.

Schmafu. Ich bin aber Herr in diesem Revier, also kann ich übern Zaun steigen, so oft ich will und da blüht allerhand, zum Beispiel auch eine Miß, die im eigentlichsten Sinne des Wortes den Name einer englischen Miß verdient.

Miß. Wenn ich der Engel bin, der Ihnen den Eingang ins Paradies des häuslichen Glücks verwehrt, dann darf Ihre Gemahlin ruhig sein, meine Entfernung —

Schmafu. Verzeihen Sie, ein' wildfremden Menschen gieb ich nichts ⏑ – Aber sagen Sie, Sie haben eine Ähnlichkeit mit einem Frauenzimmer ⏑ – Mit wem hab' ich denn die Ehre?

Camifo. Die Ehre ist das Paradepferd im Zirkus des Lebens, Sie hat es abgeworfen in den Sand der Niederträchtigkeit, darum sage ich, die Ehre ist meinerseits.

Schmafu. Korschamadiener.

Comifo. Ihr Glück ist's, daß ich ein Mensch von Bildung bin, sonst wäre der schwache Zaum der Vernunft nicht vermögend, das feurige Roß meiner Empfindung im gemessenen Trab zu erhalten, welches dahin sausen möchte im gestreckten Galopp, um Ihnen mit gleichen Füßen ins Gesicht zu springen. (Er setzt sich.) Wie gesagt, ich habe Bildung, darum setzen Sie sich auch.

Schmafu. Wenn Sie erlauben. (Er setzt sich neben ihn.)

Peppi kommt mit **Comifo**

Peppi. Durch ein solches Betragen erbittern Sie nur die gnädige Frau.

Comifo. Ha! So ist denn alles verloren!

Peppi. Alles; denn die gnädige Frau liebt ihren Gemahl.

Comifo. Warum liebt sie diesen Schmafu?

Peppi. Das weiß ich nicht.

Comifo. Ich bin nicht eingebildet, aber wie weit unter mir ist er an Schönheit und Bildung!

Peppi. Das weiß ich nicht.

Comifo. Aber ich weiß es und doch — Wie anders war es vor sechs Wochen. Sie war in der Reiterei, ich führte eben das große Kunststück aus, in dem ich einzig bin. Ich sprang auf gesatteltem Pferde durch diesen Handschuh. (Er zieht einen ellenlangen Handschuh aus dem Busen.) Selige Erinnerung! (Er küßt den Handschuh und verbirgt ihn wieder.) Mitten im Sprung traf mich zum ersten Male ihr Flammenblick, ich fiel der Länge nach zu Boden. Ich raffte mich empor, die himmlische liegt in Ohnmacht. Dies spornt mich an zu kühner Hoffnung, ich trabe ihr nach auf allen ihren Wegen, Tag für Tag. Endlich ergab sich die Gelegenheit, ich sprach sie am Haustor. Ich ließ sie nicht vom Fleck, bis sie mir gestand, daß ich ihr nicht gleichgültig sei, jedoch die Verhältnisse, sagte sie, trennen uns. Besorgen Sie nichts, mein Fräulein, schrie ich entzückt, ich bin Kunstreiter, ich überspringe jedes Hindernis. Sie verschwand und ich hab' sie nimmermehr geschaut.

Peppi. Mit Vorsicht entzog sie sich ihren Blicken.

Comifo. Ha! So bleibt mir nichts übrig als der Salto mortale ins Grab. Wohlan, morgen ist Reiterei, ich mache ein Kunststück, bei dem ich mir unfehlbar das Genick breche!

Peppi (ängstlich). Denken Sie doch —

Comifo. Ich denke nie!

Peppi. Man lebt nur einmal.

Comifo. Ich hab' an einmal schon zu viel.

Peppi. Entsetzlicher! Kann denn gar nichts —

Comifo. Meinen Entschluß ändern? Ja! Eines! Aber auch dies eine ganz allein.

Peppi. Reden Sie! Laut spricht ihr Backenbart zu meinem Herzen; kann ich's, so rett' ich Sie!

Also eigentlich erschien da die Sehnsucht zu einem Verlangen eher abgeschwächt, und der Leser war enttäuscht. Doch sollte er auf seine Kosten kommen.

Zunächst wieder ein Feuilleton oder zwei im »Berliner Tageblatt«; wenn ich mich nicht irre, im Frühsommer 1912.

(Wenn er sich aber irrt, was dann?)

Ich stand damals im 53. Lebensjahre.

Eine schlichte, aber nicht unerhebliche Konstatierung, die die Jugendeselei ganz plausibel macht.

Es ist das himmlische Vorrecht der Kindheit, Eindrücken, die verwandte Saiten der Seele zum Tönen bringen, sich ganz zu öffnen und hinzugeben, sie einzuschlürfen mit atemlosem Entzücken, mit klopfendem Herzen und roten Wangen, in fiebernder Wonne.

Was sagt Freud dazu? Offenbar will also Burdach wirklich auf Infantiles zur Entschuldigung seiner Bahr-Leidenschaft hinweisen. Alles echte Lernen, meint er, beruhe »auf diesem schöpferischen Empfangen, das etwas Berauschendes hat«.

Viele Frauen bewahren sich diese goldene Fähigkeit bis ins Alter.

Aber wäre diese Zuneigung einer Matrone zu einer andern Matrone nicht doch etwas Seltenes? Mit nichten: Burdach kann nur nicht ausdrücken, was er sagen will. Er meint, daß sonst nur Kinder und manchmal Frauen diese Begeisterungsfähigkeit haben, die aber er mit ihnen teile. (Was natürlich kein Alibi für Freud wäre.)

Bei Männern wird sie nach Eintritt in die Jahre der Reife meist überwachsen von dem kritisch-kühlen Egoismus des Intellekts, den der harte Lebenskampf und gesellschaftliche Tradition erzeugen.

Goldenes Wort, und Burdach will sagen, daß er sich ganz frei vom Egoismus des Intellekts erhalten habe. Denn:

Immerhin bricht sie auch bei ihnen, wenn übergewaltige Anstöße ihr Inneres in mitfühlende Schwingung versetzen, gelegentlich noch in vorgerücktem Alter beglückend hervor.

Dies ist sein Fall. Vielleicht nirgends, sagt er, könne man das so erleben wie in Bayreuth und zumal »am Schluß von Beethovens Neunter«; bei dem »Seid umschlungen, Millionen!« reden sich

Gerüchte

[Mögliche Übersiedlung Hermann Bahrs nach Wien.] Noch unverbürgten Gerüchten zufolge soll Hermann Bahr seine Übersiedlung von München, wo er die letzten Jahre gelebt hat, nach Wien in ernste Erwägung ziehen.

* * *

Was sich Romain Rolland erzählen läßt

. . . Ich war gestern auf dem Untersberg und erzähle nun Rolland, wie wir bei Sonnenuntergang vor dem Zeppezauerhause lagen, ums Kreuz auf dem Geiereck flogen die Raben, drin im Berg aber sitzt der Kaiser Karl, sein Bart ist schon dreimal um den Tisch gewachsen und der Kaiser wie seine Mannen schlafen, bis einst der alte Birnbaum auf dem Walserfeld wieder grünen wird, aber der Birnbaum will noch immer nicht grünen und so muß der Kaiser noch immer schlafen und noch immer kreisen die Raben um das Kreuz. Wenn aber einst der Birnbaum auf dem Walserfeld grünen wird, dann kreisen die Raben nicht mehr, dann wacht der Kaiser aus dem Schlaf, dann kommt die letzte Schlacht, die Schlacht zwischen den hellen Menschen und den dunklen, die schlägt der alte Kaiser mit und da bricht die Macht des Antichrist und das Reich Gottes kommt auf Erden. Und Rolland erzählt mir dafür von Mahatma Gandhi. . . .

Revanche. Da wär' ich gern dabei gewesen, wie sie vor dem Zeppezauerhause lagen (ich hatte gar nicht gewußt, daß es das gibt, und bisher immer mit der Zeppezauerschnitte vorlieb genommen). Der Stefan Zweig, beiden hörig, lag auch und lauschte. Doch selbst wenn der Bart des Kaisers Karl noch um das ansehnliche Stück, über das der andere Alte vom Untersberg verfügt, länger gemacht würde: das Reich Gottes kommt nicht, die dunklen Menschen bleiben im Besitz der Presse, der wir allen Ruhm verdanken, und die Macht des Antichrist wird erst brechen, wenn der Christ aufhört, fürs Neue Wiener Journal zu schreiben.

* * *

Comifo. Bringen Sie's durch List dahin, daß die Angebetete wenigstens heut' um halb neun ihr Rendez-vous einhält; daß ich sie noch einmal sehen, sprechen, ihr das letzte Lebewohl sagen kann, dann laß ich ab von dem gähen Sprung in den Todesrachen und will auf dem struppierten Gaul stiller Schwermut langsam zu Grabe reiten.

Peppi. Gut, es sei!

Camifo (entzückt). Ha!

Peppi. Doch entfernen sie sich jetzt eiligst.

Comifo. Dann — o seliges Geschick!
Einen Fuß nur darf ich rühren,
Um zu ihr zu voltigieren!

(Er stürzt mit stürmischem Entzücken ab und wirft einen Tisch um.)

WIENER STADTBIBLIOTHEK